

Jahresbericht 2018 der Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

1. Gründungsversammlung

Ende 2013 haben Berufsverbände und Branchenverbände, die in der Schweiz in der Führung der ambulanten Gesundheitsversorgung tätig sind, die "Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung" gegründet. Um die in den letzten Jahren erfolgreich geleistete Arbeit zielgerichteter fortzusetzen und sich stärker an politischen Diskussionen zu beteiligen, hat sich die Plattform am 22. Januar 2018 offiziell als Verein konstituiert. Zu den elf Gründungsmitgliedern gehören die folgenden Institutionen:

- Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen (SVA) und Association romande des assistantes médicales (ARAM)
- Verband der privaten Spitex-Organisationen (ASPS)
- Haus- und Kinderärzte Schweiz (mfe)
- pharmaSuisse
- physioswiss
- Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)
- Schweizerischer Verband der Ernährungsberater/innen (SVDE)
- Spitex Schweiz
- ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS)
- ChiroSuisse
- Schweizerischer Ärzteverband (FMH)

2. Delegiertenversammlung

Die erste Delegiertenversammlung fand am 8. Juni 2018 statt. Gemäss den Statuten entsandten die elf Mitgliederorganisationen je einen Delegierten. Diese erste Sitzung ermöglichte es den Delegierten, sich ein erstes Mal zu treffen und sich mit ihrer Rolle innerhalb des Vereins vertraut zu machen. Dabei wurden vor allem formale Aspekte angesprochen. Die Delegierten bestätigten die sechs Mitglieder des Vorstands und die von der Gründungsversammlung gewählte Präsidentin, Pia Fankhauser (physioswiss). Darüber hinaus wurde das T+R-Büro von Herrn Beat Kiner als Revisionsstelle gewählt. Das vorgelegte Budget wurde einstimmig genehmigt und der ordentliche Mitgliederbeitrag auf CHF 3'200.00, sowie der der ausserordentlichen Mitglieder auf CHF 500.00 festgelegt. Zudem wurden die kurzen und kompakten Regeln des Fachrates akzeptiert.

3. Fachrat

Der Fachrat ist ein Diskussions- und Austauschgremium und trifft strategische Entscheidungen. Die Experten trafen sich im Jahr 2018 zweimal, am 18. Juni und 5. November. Neben der Wahl ihrer Präsidentin - Sonia Barbosa - definierten die Experten drei strategische Schwerpunkte: 1. das Label als Qualitätsnachweis in der primären Gesundheitsversorgung, 2. die interprofessionelle Zusammenarbeit in komplexen Situationen, auf den Patienten und seine Finanzierung konzentriert, 3. die interprofessionelle Ausbildung praxisnah im ambulanten Bereich. Die Plattform möchte zudem die Interprofessionalität auf die politische Agenda setzen und wird daher Schritte einleiten, um in diese Richtung zu gehen.

4. Vorstand

Der Vorstand ist für die operative Umsetzung des Vereins zuständig. Er setzt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Fachrates um.

Er tagte viermal, am 15. Februar, 18. April, 8. Juni und 24. September 2018. Die folgenden sechs Personen wurden von den Mitgliedsverbänden vorgeschlagen und von der Delegiertenversammlung gewählt:

- Pia Fankhauser, physioswiss, Präsidentin der Plattform Interprofessionalität
- Marc Müller, mfe
- Cornelis Kooijman, Spitex Schweiz
- Bruno Gutknecht, Schweizerischer Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen
- Jean-Marc Krähenbühl, pharmaSuisse
- Helena Zaugg, Schweizerischer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

Die Aufgaben, einschließlich der Tarife, der Ausbildung, der Kommunikation/Politik und der Finanzen, wurden auf den Ausschuss verteilt, und der Vorstand bereitete die Delegiertenversammlung vor. Er sorgte auch für den reibungslosen Ablauf innerhalb des Vereins.

Der Vorstand wird vom Generalsekretariat, welches von Yvan Rielle und Katrina Riva geführt wird, unterstützt und begleitet. Im 2018 hat Ambroise Ecoffey die Mutterschaftsvertretung von Frau Riva übernommen.

5. Symposium 2018: Interprofessionalität im Gesundheitswesen: Better Chronic Care

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMS/SAMW) und die Plattform Interprofessionalität haben am 27. November 2018 gemeinsam eine Konferenz zum Thema Interprofessionalität organisiert. Im Mittelpunkt der Konferenz standen die Vorteile der Interprofessionalität im Kontext des demografischen Wandels und die Zunahme der Zahl chronischer Krankheiten, die zu einer Vervielfachung und zunehmender Komplexität der Behandlungsprozesse führen. Ziel war es, den Austausch, die Vernetzung der Akteure und die Umsetzung von Interprofessionalität basierenden Betreuungsmodellen für und mit Menschen mit chronischen Krankheiten zu fördern, um eine bessere Versorgung zu gewährleisten. Die Veranstaltung war mit 228 Teilnehmern ein Erfolg. Von Experten aus diesem Bereich wurden spannende Vorträge gehalten. Für die Plattform Interprofessionalität war es eine gute Möglichkeit, zu den Organisatoren dieser Veranstaltung zu gehören. Es ermöglichte der Plattform, sich nach aussen zu präsentieren und Sichtbarkeit zu erlangen. Dabei hatte die Präsidentin, Pia Fankhauser, die Ehre, die Begrüssungsrede zu halten und das Wort an den Direktor des BAG, Pascal Strupler, zu übergeben. Anschliessend stellte Jean-Marc Krähenbühl, Mitglied des Vorstands, der Versammlung ein Projekt vor. Weiter moderierten Pia Fankhauser als Präsidentin der Plattform Interprofessionalität und Sonia Barbosa als Präsidentin des Fachrates gemeinsam eine der parallel stattfindenden Sessionen, in denen Projekte vorgestellt wurden, die im Rahmen des Förderprogramms «Interprofessionalität im Gesundheitswesen» des BAG finanziert wurden.

6. Politische Positionen

Eine Möglichkeit für die Plattform Interprofessionalität, sich auf politischer Ebene zu engagieren, besteht darin, ihre Meinung bei Vernehmlassungen auf nationaler Ebene zum Thema Gesundheit im ambulanten Bereich abzugeben. Im Jahr 2018 reagierte die Plattform Interprofessionalität auf die untenstehende Vernehmlassung.

Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 1)

Auf der Grundlage des Berichts der Expertengruppe vom 24. August 2017 mit dem Titel «Kostendämpfungsmassnahmen zur Entlastung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung», schlägt das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) neue Regelungen zur Dämpfung der steigenden Kosten im Gesundheitswesen

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

vor. Diese Vernehmlassung betrifft zwölf erste Massnahmen, ein zweiter Teil wird 2019 folgen. Die Plattform nutzte die Gelegenheit, um zu betonen, dass die Interprofessionalität eine Alternative zu den bisherigen Betreuungsmodellen ist, welche eine neue Form des Kompetenzmanagements vorschlägt, deren Nutzen für das gesamte Schweizer Gesundheitssystem spürbar ist. Die Plattform Interprofessionalität äusserte sich nur zu zwei der vorgeschlagenen Massnahmen: 1. die Einführung eines experimentellen Artikels und 2. die Einrichtung einer nationalen Tarifstelle. Was den ersten Punkt betrifft, so fordert die Plattform die Behörden auf, die Entwicklung interprofessioneller Projekte in die aufgeführten Möglichkeiten einzubeziehen und bedauert, dass keine finanziellen Anreize gewährt wurden. Betreffend dem zweiten Punkt begrüsst die Plattform die Schaffung einer nationalen Tariforganisation für ambulante Dienste nur unter bestimmten Bedingungen: die Einmischung des Bundesrats in Tarifverhandlungen wird abgelehnt. Darüber hinaus fordert sie die Integration von Rahmenbedingungen, die die Interprofessionalität fördern und anerkennen.



Pia Fankhauser, Präsidentin



Katrina Riva Schyrr, Sekretärin